

„Die Not ist immer noch groß“

Magdalene Wolters und Brigitte Wenker besuchen Aids-Hilfsprojekte in Südafrika

-pn- RHEINE. „Wir haben in Südafrika viel Neues und Schönes gesehen, aber auch einige erschütternde Eindrücke mit zurück nach Deutschland genommen.“ Magdalene Wolters und Brigitte Wenker haben eine fünfwöchige Reise durch Südafrika unternommen, um sich ein Bild von den Aids-Hilfsprojekten zu verschaffen, die der Missionsausschuss von St. Antonius schon seit vielen Jahren mit Geld und Sachspenden unterstützt.

So besuchten Wolters und Wenker auch das Aids-Hospiz von Ekukhanyeni, wo die Missionsdominikanerinnen Schwester Michaela und Schwester Fidelia die Gäste aus Deutschland mit offenen Armen empfangen. „Die beiden Missionarinnen haben uns viel von ihrem Aids-Hospiz erzählt und uns auf den neuesten Stand gebracht“, erzählen die Rheinenserinnen, die ihre Reise ausschließlich auf eigene Kosten privat finanziert hatten.

Die 20 Betten für das Sterbehaus sind regelmäßig komplett belegt. Der südafrikanische Staat zahlt aber gerade einmal für zwölf Betten einen minimalen Betrag. „Das Geld reicht vorne und hinten nicht, so dass die Schwestern dringend auf Unterstützung angewiesen sind“, betonte Magdalene



Missionsschwester Michaela (r.) kümmert sich im Aids-Hospiz von Ekukhanyeni mit viel Hingabe um die Schwerkranken und Sterbenden.

Wolters, die jetzt bereits zum 20. Mal in Südafrika gewesen ist.

Somit müssen viele Dinge des täglichen Lebens wie Aidsmedikamente, Pflegemittel, Astronautenkost, Nachtwäsche oder Handtücher aus Spendenmitteln angeschafft werden. „Da können auch Sachspenden aus Deutschland viel Freude machen“, sagt Wolters.

Ein großes Problem der Aidsstation ist die Wasserversorgung, denn es gibt keinen Zugang zu fließendem Wasser. Regenwasser wird in Tanks aufgefangen, reicht aber oft nicht

aus. Somit muss Wasser für teures Geld mit Hilfe von Tankwagen herangefahren werden. Auch der Strom fällt regelmäßig aus.

Neben dem Aidshospiz unterstützt der Missionsausschuss auch ein ambulan-



Bei ihrer Südafrika-Reise gelangten Brigitte Wenker (l.) und Magdalene Wolters auch zum Kap der guten Hoffnung. Die Rheinenserinnen inspizierten vor allem die vom Missionsausschuss St. Antonius getragenen Aids-Hilfsprojekte.



Über eine Spende von bunten Sonnenbrillen freuten sich diese jungen Südafrikaner ganz besonders.

tes Aidsprojekt, bei dem Frauen und Männern zu Pflegehelfern ausgebildet werden. „Hilfe zur Selbsthilfe“, haben die Rheinenser dieses Projekt überschrieben.

Der Missionsausschuss St. Antonius veranstaltet am ersten Adventswochenende seinen traditionellen Basar, mit dessen Erlösen die Aids-Projekte in Südafrika unterstützt werden. Die Öffnungszeiten sind im Basilika-Forum am Samstag, 28. November, von 11.30 bis 18 Uhr und

am Sonntag, 29. November, von 10.30 bis 17 Uhr.

Wer die Arbeit des Missionsausschusses finanziell unterstützen möchte, kann eine Spende auf das Konto von Magdalene Wolters überweisen: 506444 bei der Stadtparkasse Rheine, BLZ 40350005. Aber auch Sachspenden für die Menschen in Südafrika werden gerne entgegengenommen und weitergeleitet. Ansprechpartnerin ist Magdalene Wolters, ☎ 05971/72305.